

# **Lern-/Prüfaufgaben für einen evang. Religionsunterricht in kompetenzorientierter Perspektive<sup>1</sup>**

## **INHALT**

### **Lernaufgabe am Beispiel einer erweiterten Textaufgabe zu**

- „*Psalm 23*“ (Klassen 5/6) 2-4
- „*Kirchenjahr*“ (Klassen 5/6) 5-8
- „*Amos*“ (Klassen 7/8) 9-12
- „*Stärker als der Tod*“ (Klassen 9/10) 13-16
- „*Gott*“ (Kursstufe) 17-20

# Lernaufgabe am Beispiel einer erweiterten Textaufgabe zu Psalm 23<sup>2</sup> (Klassen 5/6)

I. HINFÜHRUNG	
<b>Bildungsplan (2004)</b>	<p>6.4.1. „können an Beispielen zeigen, wie sich Menschen in Worten der Klage, des Dankes und des Lobes an Gott wenden“</p> <p>6.4.2. „kennen biblische Bildworte für Gott und können eigene Gottesbilder aussprechen und bedenken“</p>
<b>Aufbauendes Lernen / Basiswissen</b>	<p>Die Schüler/-innen können den Ps. 23 memorieren; damit wird zugleich an in der Grundschule erworbenes Wissen angeknüpft und exemplarisch gefestigt.</p> <p>Grundlegende Schritte der <i>Bildbetrachtung</i> als Methode sollten bereits eingeübt sein.</p>
<b>Bezug zu den Kompetenzen (Ba.-Wü. bzw. EPA)</b>	<p><u>Ba.-Wü.:</u> Förderung der <i>hermeneutischen, Sach-</i> und <i>personalen</i> Kompetenz.</p> <p><u>EPA:</u> Deutungs-, Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit; die Schüler/-innen können die Sprache des Psalms deuten und sind in der Lage, die Beziehung ‘Hirte/Schaf’ auf die Beziehung ,Gott/Mensch‘ zu übertragen. Sie können eine einfache Zeichnung hinsichtlich ihres mehrperspektivischen Bedeutungsgehalts entschlüsseln.</p> <p>Sie können ferner das Gottesbild beschreiben und in Bezug auf ihr eigenes Erleben in Beziehung setzen.</p>
<b>Aufgabenart / Lernstandserhebung</b>	<p>Als möglicher (begrenzter!) schriftlicher Leistungsnachweis.</p> <p>Die Aufgabe 5 kann z.B. am Ende einer Unterrichtssequenz zu Ps. 23 als ‚Transferaufgabe‘ eingesetzt werden.</p>

## II. AUFGABENSTELLUNG

1. Gib Psalm 23 bis „...trösten mich“ wörtlich wieder!
2. Erkläre in eigenen Worten, was genau ein Psalm ist!
3. Fasse den Kerngedanken von Psalm 23 in einem Satz zusammen!
4. Ein jüngeres Geschwister meint zu Dir: „In Psalm 23 wird man ja als Schaf betrachtet.“ Erkläre ihm/ ihr, wie man diesen Psalm besser verstehen kann!
5. Betrachte Dir in Ruhe das folgende Bild!<sup>3</sup>



6. Überlege, inwieweit das Bild zu Deinem Kerngedanken (siehe Aufgabe 3) passt; begründe Deine Meinung!

### III. HINWEISE

**zu 1.** Hier geht es zunächst um Wiedergabe der Verse 1-4; diese Leistung entspricht dem Anforderungsniveau I („Reproduktion“).

**zu 2.** Insofern der Ps. 23 im Unterricht zuvor behandelt wurde, zielt auch diese Aufgabe auf den Anforderungsbereich I. Es geht um die begriffliche Klärung, was einen Psalm als Textgattung ausmacht (diese müsste folglich im Unterricht behandelt worden sein).

Auch wenn der Operator „Erkläre“ letztlich in den Anforderungsbereich II weist, zielt er in diesem Zusammenhang auf eine reproduzierende Leistung.

**zu 3.** Auch wenn der Operator „*Fasse zusammen*“ aus dem Anforderungsbereich I entlehnt ist, geht es hier bereits um eine Leistung, die eigenständig zu formulieren ist (vgl. Anforderungsbereich II).

**zu 4.** Es gilt das aufgezeigte Missverständnis aufzulösen, indem u.a. die übertragene Bedeutung der metaphorischen Sprache vom ‚Hirten‘ und seinen ‚Schafen‘ erklärt werden kann. Diese Aufgabe weist auf die Anforderungsbereiche II und III.

**zu 5.** Die Instruktion „*Betrachte*“ soll zu einem Verweilen einladen, um diese Zeichnung konzentriert erfassen zu können. Diese Aufgabe stellt einen Bezug zwischen dem Psalmtext und einem weiteren Medium (hier: Zeichnung) dar. Es kann z.B. erfasst werden, dass die ‚Schafe‘ in dem Bild als etwas sehr Wertvolles (siehe „Schatztruhe“) dargestellt werden; gleichzeitig, sie sich im Unterschied zu Psalm 23 nicht frei bewegen können („wandern auf grüner Aue“). Eine Transferleistung im engeren Sinne könnte in dem Hinweis bestehen, dass Gott für uns Menschen sorgt, ohne unsere Freiheit zu begrenzen.

# Lernaufgabe am Beispiel einer erweiterten Textaufgabe zum „Kirchenjahr“<sup>4</sup>

## (Klassen 5/6)

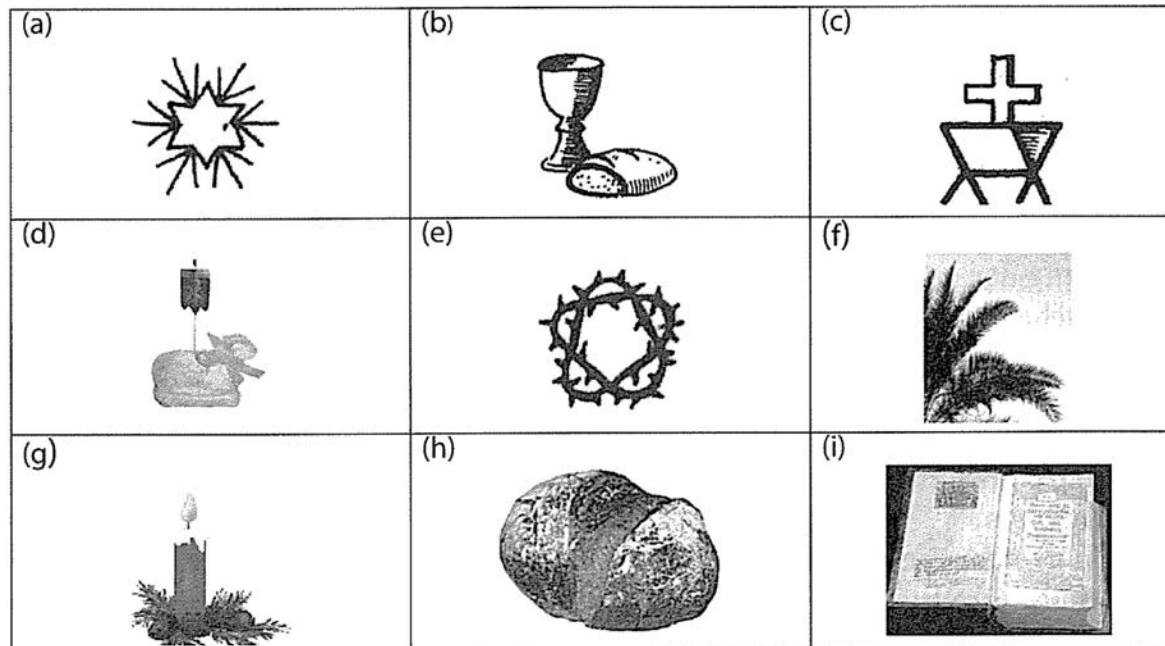
I. HINFÜHRUNG	
<b>Bildungsplan (2004)</b>	<p>6.1.2. „können die Grundstruktur des Kirchenjahres mit seinen Hauptfesten und die zugehörigen biblischen Geschichten“</p> <p>6.3.4. „kennen zu den wichtigsten Festen im Kirchenjahr eine biblische Erzählung“</p>
<b>Aufbauendes Lernen / Basiswissen</b>	<p>Die Schüler/-innen können die zentralen Feste des Kirchenjahres und deren biblische bzw. kirchenhistorische Hintergründe benennen.</p> <p>Über mehre Schuljahre hinweg kann an dieses Basiswissen immer wieder vertiefend angeknüpft werden (z.B. auch über liturgische Elemente anlässlich der Vorbereitung von Schulgottesdiensten).</p>
<b>Bezug zu den Kompetenzen (Ba.-Wü. bzw. EPA)</b>	<p><u>Ba.-Wü.:</u> Förderung der <i>hermeneutischen, Sach-</i> und <i>personalen</i> Kompetenz.</p> <p><u>EPA:</u> Deutungs-, Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit; die Schüler/-innen können die christlichen (Haupt-)Feste deuten und diese auf ihren biblischen Entstehungshintergrund zurückführen. Sie können ggf. eigenständig liturgische Bausteine für Gottesdienste/ Andachten vorbereiten.</p>
<b>Aufgabenart / Lernstandserhebung</b>	<p>Als Abschluss und Wiederholung einer Unterrichtseinheit zum „Kirchenjahr“.</p> <p>Als möglicher (begrenzter!) schriftlicher Leistungsnachweis.</p>

## II. AUFGABENSTELLUNG

1. Bringe die folgenden Festzeiten und Festtage in die richtige Reihenfolge:

Pfingsten, Ostern, Weihnachten, Advent, Karfreitag, Erntedank, Gründonnerstag, Reformationstag, Palmsonntag, Dreikönig (Epiphania)!

2. Ordne dann den Festzeiten und Festtagen die folgenden Symbole (a) bis (i) sowie Bibeltexte (1) bis (6) zu!  
(aufgepasst: Es gibt Lücken!)



**Bibeltexte:**

- (1) Psalm 65,10: „Du lässtest ihr Getreide gut geraten, denn so baust du das Land“
- (2) Matthäus 2, 11: „Und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“
- (3) Apostelgeschichte 2,4: „und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen.“
- (4) Matthäus 27,46: „Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut...´Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?`“
- (5) Matthäus 26,27 : „Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach:..“
- (6) Luk 24,34: „Und sie sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.“

**Reihenfolge**

Reihenfolge	Festzeit oder Festtag in der Reihenfolge des Kirchenjahres	Symbol (nur die Buchstaben)	Bibeltext (nur die Zahlen)
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

### III. HINWEISE

**zu 1.** Hier geht es in einem ersten Schritt darum, die wichtigsten Feste des christlichen Jahreskreises (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern, Pfingsten u.a.) zu benennen und in zeitlicher Folge zu ordnen.

**zu 2.** Die Zuordnung zu den jeweiligen symbolischen Zeichen stellt im Übrigen eine zusätzliche Merkhilfe dar; ferner werden die entsprechenden biblischen Bezüge zu den jeweiligen Festen hergestellt.

Der Operator „*Ordne...zu*“ ist aus dem Anforderungsbereich II entnommen und stellt eine reorganisierende Leistung dar.



# Lernaufgabe am Beispiel einer erweiterten Textaufgabe zu „Amos“<sup>5</sup> (Klassen 7/8)

I. HINFÜHRUNG	
<b>Bildungsplan (2004)</b>	<p>8.3.5. „können Botenspruch und Visionsbericht als charakteristische Form prophetischer Rede beschreiben“</p> <p>8.4.2. „können am Beispiel des Amos verdeutlichen, wie der Gott der Gerechtigkeit gegen soziale Ungerechtigkeit zur Geltung gebracht wird“</p>
<b>Aufbauendes Lernen / Basiswissen</b>	<p>Die Schüler/-innen können die biblische Sozial- und Kultkritik am Beispiel des Propheten Amos benennen und ethische Maßstäbe für ein gerechtes Handeln heute entwickeln.</p> <p>Dieses biblische Grundwissen kann mit Blick auf die Kursstufe für die Begründung eines kirchlich-diakonischen Handelns genutzt werden (z.B. auch auf dem Hintergrund der ‚Sozialen Frage‘ im 19. Jh. sowie eines nachbarschaftlichen und weltweiten sozial-diakonischen Handelns der Gegenwart).</p>
<b>Bezug zu den Kompetenzen (Ba.-Wü. bzw. EPA)</b>	<p><u>Ba.-Wü.:</u> Förderung der <i>hermeneutischen, Sach-</i> und <i>personalen</i> Kompetenz.</p> <p><u>EPA:</u> Deutungs-, Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit; die Schüler/-innen können die Sozial- und Kultkritik eines Propheten Amos erläutern und auf heutige Missstände deutend übertragen.</p>
<b>Aufgabenart / Lernstandserhebung</b>	<p>Als Abschluss und Wiederholung einer Unterrichtseinheit zum „Propheten Amos“.</p> <p>Als möglicher (begrenzter!) schriftlicher Leistungsnachweis.</p>

## II. AUFGABENSTELLUNG

1. In dem folgenden Text geht es um von Gott berufene Propheten, um Berufspropheten sowie Wahrsager und füge in die folgenden Sätze die richtigen Bezeichnungen ein: „Prophet“ / „Berufsprophet“ / „Wahrsager“:

- (1) ..... sind Rufer und Berufene. Sie vernehmen einen inneren Ruf, der sie dazu bewegt, Gottes Botschaft den Menschen in einer aktuellen Situation weiterzusagen.
- (2) Im Gegensatz hierzu behaupten die ....., dass sie zukünftige Ereignisse erkennen und den Menschen vorhersagen können. Dabei bedienen sie sich bestimmter Regeln wie des Fluges der Vögel, der Betrachtung aus den Eingeweiden von Opfertieren oder anderer Naturbeobachtungen.
- (3) Die Könige in Israel (Nordreich) ließen sich von den ..... vor wichtigen politischen oder militärischen Entscheidungen beraten. Viele dieser am Königshof beschäftigten Propheten gab es zwischen dem 9. und 6. Jahrhundert v. Chr. Sie versuchten möglichen Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen, indem sie dem König nach dem Mund redeten.
- (4) Im Gegensatz zu ihnen traten die wahren ..... als Einzelpersonen auf. Sie waren von Gott berufen, die Menschen zu warnen und an Gottes Gebote zu erinnern. Diese Aufgabe brachte sie immer wieder in Konflikte mit den .....
- (5) Die Bibel warnt ausdrücklich vor Losorakeln oder auch schwarzer Magie der ....., weil dadurch die Beziehung zwischen Gott und uns Menschen geschwächt würde.
- (6) Die Aufgabe eines ..... ist es, den Israeliten das ‚Gericht Gottes‘ zu verkündigen, weil sie die Gebote Jahwes übertreten und den Bund mit Gott missachtet haben.
- (7) Während Amos im Nordreich wegen seiner anklagenden Worte bedroht wurde, stand sein Gegenspieler der ..... Amazja unter dem Schutz des Königs.
- (8) Nicht nur Männer wurden von Gott berufen, um an den Willen Gottes zu erinnern; es gibt in der Bibel auch zahlreiche Frauen, die die Aufgabe hatten, als ..... das Volk zu ermahnen.

**2. Erläutere, um welche Arten von Text es sich bei den folgenden Stellen aus dem Amosbuch handelt (Botenspruch, Klage/-Gerichtswort, (Unheils-)Vision oder Verheißung)!**

- (1) Amos 8,1f.: „Gott der Herr ließ mich schauen, und siehe, da stand ein Korb mit reifem Obst. Und er sprach: Was siehst du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit reifem Obst. Das sprach der Herr zu mir: Reif zum Ende ist mein Volk Israel; ich will ihm nichts mehr übersehen.“
- (2) Amos 5,12: „Denn ich kenne eure Freveltaten, die so viel sind, und eure Sünden, die so groß sind, wie ihr die Gerechten bedrängt und Bestechungsgeld nehmt und die Armen im Tor unterdrückt.“
- (3) Amos 2,6: „So spricht der HERR: Um drei, ja um vier Frevel willen derer von Israel will ich sie nicht schonen, weil sie die Unschuldigen für Geld und die Armen für ein Paar Schuhe verkaufen.“
- (4) Amos 9,11f.: „Zur selben Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und, was abgebrochen ist, wieder aufrichten und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist.“

(Worterklärung: „Hütte Gottes“ in Vers 11 meint das Land bzw. Volk Israel!)

**3. Amos klagte im Namen Gottes menschliches Unrecht zu seiner Zeit (750 v. Chr.) in Israel an. Stelle heutige Unrechtssituationen dar und erkläre, was Amos in unserer Zeit dazu sagen würde!**

4. *„Der Prophet mit seinem Ruf zur Umkehr, zur Erneuerung und mit seinem Protest gegen die herrschenden Zustände und nicht zuletzt gegen das Priestertum kommt dem Reformator sehr nahe.“* (W. Klein)

**Erkläre diese Aussage über die Bedeutung des Propheten, indem du das Wirken eines Amos mit dem Wirken von Martin Luther vergleichst!**

### III. HINWEISE

**zu 1.** In einem ersten Schritt sind notwendige begriffliche Unterscheidungen im Umfeld der „Propheten“ des AT vorzunehmen.

**zu 2.** Die Zuordnung zu den jeweiligen Textsorten ermöglicht eine notwendige formkritische Differenzierung; zudem wird theologisch die Relation von ‚Gericht und Gnade‘ Gottes hergestellt.

Der Operator „*Erläutere*“ ist aus dem Anforderungsbereich II entnommen und erfordert eine reorganisierende Leistung.

**zu 3.** Der Operator „*Stelle dar*“ ist an den Anforderungsbereich III angelehnt. Auf dem Hintergrund der prophetischen Botschaft eines Amos gilt es mögliche aktualisierende Übertragungen auf heute vorzunehmen (Transferleistung).

**zu 4.** Diese Aufgabe kann selbstverständlich nur gelöst werden, wenn im Unterricht das Thema „M. Luther/ Reformation“ behandelt worden ist. Gleichwohl kann sie z.B. im Rahmen einer Wiederholung sinnvoll eingesetzt werden.

Es gilt dabei das ‚Tertium comparationis‘ prophetischer und reformatorischer Existenz herauszuarbeiten (berechtigte Kritik an ‚Misständen‘ in Gesellschaft und Religion). Diese Aufgabe weist auf die Anforderungsbereiche II und III (Transfer).

# Lernaufgabe am Beispiel einer erweiterten Textaufgabe zu „Stärker als der Tod“<sup>6</sup> (Klassen 9/10)

I. HINFÜHRUNG	
<b>Bildungsplan (2004)</b>	<p>10.1.2. „können erläutern, wie die Begrenztheit menschlichen Lebens zur Deutung von Angst, Leid und Tod herausfordert“</p> <p>10.1.2. „kennen christliche Bilder der Hoffnung, insbesondere der Auferstehung, und können sie mit entsprechenden Vorstellungen anderer Religionen vergleichen“</p>
<b>Aufbauendes Lernen / Basiswissen</b>	<p>Die Schüler/-innen können Erfahrungen mit Sterben und Tod artikulieren und diese auf dem Hintergrund biblischer Hoffnungsbilder deuten; sie wissen um die lebensbegleitend-seelsorgerliche Bedeutung christlicher Bestattungsriten.</p> <p>In Dialog und Auseinandersetzung mit nichtchristlichen Vorstellungen (z.B. andere Religionen in der Sek. I) kann eine vertiefende Dialogfähigkeit eingeübt werden.</p>
<b>Bezug zu den Kompetenzen (Ba.-Wü. bzw. EPA)</b>	<p><u>Ba.-Wü.:</u> Förderung der <i>hermeneutischen, Sach-</i> und <i>personalen</i> sowie sozialen Kompetenz.</p> <p><u>EPA:</u> Deutungs-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit; die Schüler/-innen können christliche Deutungsmuster des Todes erkennen und diese ggf. auch Nichtchristen plausibel erläutern.</p>
<b>Aufgabenart / Lernstandserhebung</b>	<p>Am Ende einer Unterrichtseinheit zum Thema „Stärker als der Tod“ (oder auch als Evaluation einer Unterrichtssequenz).</p> <p>Als umfassende schriftliche Aufgabe im Rahmen einer Einzel- bzw. Partnerarbeit.</p>

## II. AUFGABENSTELLUNG

**1. Du stößt in einer Tageszeitung auf die beiliegende Todesanzeige. Der Verstorbene ist Dir nicht näher bekannt. Erkläre, woran man mit einiger Wahrscheinlichkeit erkennen kann, dass der Verstorbene sich als Christ verstanden hat!**

**2. Ein Jugendlicher, der wenig über den christlichen Glauben weiß, fragt Dich, wie das biblische Zitat (Röm. 8,38f.) zu verstehen ist. Erläutere den Satz, indem Du diesen auf die gesamte Anzeige beziehst!**

**3. Stelle Dir vor, Dein Freund bzw. Deine Freundin ist ein Enkel/ eine Enkelin des verstorbenen Georg Schneider und Du möchtest ihm/ ihr ein paar tröstende Worte schreiben. Entwirf einen tröstenden Brief und gehe dabei auch auf die Formulierungen der Traueranzeige ein!**



### III. HINWEISE

**zu 1.** In einem ersten Schritt ist eine Leistung aus dem Anforderungsbereich II zu erbringen:

Kreuzsymbol, Bibelvers, die Formulierung „wurde...erlöst“ sowie der Spendenhinweis auf „Brot für die Welt“ deuten auf das Christsein des Verstorbenen hin.

**zu 2.** Das Bibelzitat geht auf den Brief des Apostels Paulus an die erste christliche Gemeinde in Rom zurück. Paulus deutet hier den Kreuzestod und die Auferstehung Jesu Christi als umfassenden Ausdruck der Liebe Gottes zu allen Menschen („Christus“ und „Herr“).

Im Rahmen der Traueranzeige drückt das Pauluszitat die Hoffnung der Trauernden für den Verstorbenen aus, dass sein „schweres Leiden“ und sein Tod ihn nicht von der „Liebe Gottes“ trennen können.

Der Operator „*Erläutere*“ ist auch aus dem Anforderungsbereich II entnommen und stellt nochmals eine reorganisierende Leistung dar.

**zu 3.** Folgende Hinweise der Traueranzeige enthalten mögliche Anhaltspunkte, auf die tröstend Bezug genommen werden kann: der Hinweis auf das „schwere Leiden“ Georg Schneiders; der Hinweis auf die trauernden Angehörigen; die Bitte, „von Beileidsbezeugungen am Grabe“ abzusehen. Die Bitte um Spenden für „Brot für die Welt“.

Der Operator „*Entwirf*“ ist aus dem Anforderungsbereich III entnommen und erfordert eine Transferleistung.



# Lernaufgabe am Beispiel einer erweiterten Textaufgabe zu „Gott“<sup>7</sup> (Kurstufe)

I. HINFÜHRUNG	
<b>Bildungsplan (Kurstufe 2001)</b>	Vgl. hierzu ferner die jeweiligen „Prüfungsfeldbeschreibungen“!
<b>Aufbauendes Lernen / Basiswissen</b>	<p>Für die Schüler/-innen kommt es hierbei auf eine sinnvolle Verknüpfung der folgenden Themenfelder bzw. Bildungsstandards an: „Psalmen“ (Jgst. 5/6); „Hiob/ Theodizee“ (Jgst. 9/10); „Gottesbilder“ und „Glaubenszweifel/ Religionskritik“ (Kurstufe).</p> <p>In der kritischen Auseinandersetzung mit der Position ‚Manuelas‘ können die Schüler/-innen biblisch-theologische Impulse und aktuelle Erfahrungen der ‚Abwesenheit Gottes‘ aufeinander beziehen und eine christliche Perspektive reflektieren.</p>
<b>Bezug zu den Kompetenzen (Ba.-Wü. bzw. EPA)</b>	<p><u>Ba.-Wü.:</u> Förderung der <i>hermeneutischen, Sach-</i> und <i>personalen</i> Kompetenz.</p> <p><u>EPA:</u> Deutungs-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit; die Schüler/-innen können religionskritische Begründungsmuster erkennen und hierzu eine biblisch-christliche Deutung dieses Phänomens vornehmen.</p>
<b>Aufgabenart / Lernstandserhebung</b>	<p>Als schriftliche Aufgabe im Rahmen einer arbeitsteiligen Partner- bzw. Gruppenarbeit; diese kann z.B. in eine abschließende Präsentation innerhalb der Lerngruppe einmünden.</p> <p>Am Ende einer Unterrichtssequenz zum Thema „Religionskritik“ (neuzeitlicher Atheismus) als schriftliche Leistungsüberprüfung (optional).</p>

## II. AUFGABENSTELLUNG

1. Stellen Sie die Gedanken Manuelas (M 1) mit eigenen Worten dar!

(→ mindestens drei unterschiedliche Aspekte in entsprechender Reihenfolge nennen!)

2. *Auch in der Bibel gibt es Erfahrungen, in denen Menschen beklagen, dass Gott schweigt, nicht antwortet oder sich verbirgt.*

Vergleichen Sie Manuelas Gedanken mit den biblischen Sätzen aus Psalm 22 (M 2) und belegen Sie eine Gemeinsamkeit sowie einen Unterschied!

3. Legen Sie einen weiteren biblischen Text aus, der zur Bearbeitung von Manuelas Problem hilfreich sein könnte!

4. Entwerfen Sie einen möglichen Antwortbrief aus christlicher Sicht an Manuela, indem Sie zuhörend und deutend auf ihr Problem eingehen und dabei eine unterstützende Perspektive entwickeln!

(M 1)

### **Manuela erzählt:**

Als ich klein war, erzählte man mir von Gott und seinen Wundern. Wie er die Welt, die Menschen, die Tiere, die Erde, das ganze Weltall geschaffen habe und wie wir dafür den Schöpfer loben und ihm danken müssten.

Als ich klein war, war ich überzeugt von Gott. Ich glaubte an ihn, seine Macht, seine Güte, seine Gerechtigkeit. Ich wurde größer und erkannte alle Not und alles Elend um mich – da begann ich zu zweifeln.

Und heute?

Heute bin ich 17 und kann nicht mehr an die Märchen glauben, die sie mir von Gott erzählt haben.

Wenn es Gott gibt, wenn es Gerechtigkeit gibt, warum denn die große Ungerechtigkeit auf unserer Erde?

Warum leben wir in einem solchen Chaos?

Man sagte mir: Gott liebt die Menschen ...

Wenn Gott die Menschen liebt, warum hilft er uns dann nicht?

Warum zeigt er uns nicht den rechten Weg?

Ist es nicht besser, wenn wir nicht mehr auf Gottes Hilfe warten, sondern selber versuchen, uns zu helfen?

Ich bin heute so weit, dass ich nicht mehr auf Gottes Hilfe warte.

Vielleicht ist es mir später wieder einmal möglich seine Güte anzuerkennen. Aber heute lehne ich ihn ab. Meine Zweifel sind zu groß.

Vielleicht hilft mir einmal jemand, diese Zweifel zu beseitigen und mich zu Gott zurückzuführen.

(M 2)

**Aus Psalm 22**

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, am Tage rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und auch Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe,  
denn es ist hier kein Helfer.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe  
sei mir gnädig und erhöre mich.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,  
verstoße mich nicht im Zorn,  
Denn du bist meine Hilfe; verlaß mich nicht  
und tu die Hand nicht von mir ab,  
Gott mein Heil!

Gott hat nicht verachtet noch verschmäht  
das Elend des Armen  
und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen;  
und als er zu ihm schrie, hörte er es

### III. HINWEISE

**zu 1.** Dieser erste Schritt dient der Erfassung eines präzisen Textverständnisses und hat somit *reproduzierenden* Charakter: Folgende Gedanken sind zentral: gütiges Gottesbild der Kindheit; Aufbrechen von Gotteszweifeln während der Jugendzeit; Zweifel an der ‚Allmacht‘ Gottes; Ablehnung Gottes und Betonung der eigenen Möglichkeiten; abschließende Hoffnung auf Überwindung der eigenen Skepsis.

**zu 2.** In beiden Texten werden Zweifel an Gottes Nähe und Zuwendung formuliert; biblisch führt die Klage des Psalmbeters zu der Erfahrung seiner Hilfe; während Manuela ihren Glaubensweg (mindestens vorübergehend) verlässt.

**zu 3.** Hierbei kann eine Reihe biblischer Textbeispiele angeführt werden: Ps. 10; Ps. 69; Hiob; Jer. 20 etc.

**zu 4.** Der Operator „*Entwurf*“ (Anforderungsbereich III) erfordert an dieser Stelle ein ausgeprägtes Maß an ‚Gestaltungsfähigkeit‘ der Schüler/-innen, z.B.: Sich in die Situation von Manuela hineinzusetzen; verständnisvolle und unterstützende Worte zu finden; Wechsel der Perspektive anzudeuten (alternative biografische Erfahrungen); Gottes ‚Abwesenheit‘ zu deuten und auszuhalten (vgl. Hiob); Gottes ‚Mitleiden‘ mit allen Geschöpfen auch unter der Erfahrung seiner ‚Abwesenheit‘.

---

<sup>1</sup> Zu den folgenden Überlegungen vgl. ferner: *Aufgaben - Lernen fördern - Selbstständigkeit entwickeln* in: Friedrich Jahresheft XXI 2003 (hrsg. v. H. Ball et al).

<sup>2</sup> In Anlehnung an einen Aufgabenvorschlag in: *Fast wie im richtigen Leben...“ - Kompetenzorientiert lernen und prüfen im evangelischen Religionsunterricht (Themenfolge 144)*, Erlangen 2010 (Hrsg.) Gymnasialpädagogische Materialstelle der Evang.-Lutherischen Kirche in Bayern, S. 34-38.

<sup>3</sup> In Anlehnung an einen Aufgabenvorschlag in: *Fast wie im richtigen Leben...“ - Kompetenzorientiert lernen und prüfen im evangelischen Religionsunterricht (Themenfolge 144)*, Erlangen 2010 (Hrsg.) Gymnasialpädagogische Materialstelle der Evang.-Lutherischen Kirche in Bayern, S. 35.

<sup>4</sup> In Anlehnung an einen Aufgabenvorschlag in: *Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung – Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I*, Münster 2006, S. 46f.

<sup>5</sup> Wertvolle Hinweise zu diesem Aufgabenvorschlag verdanke ich Herrn StD Klaus-Uwe Falke, Heidelberg.

<sup>6</sup> In Anlehnung an einen Aufgabenvorschlag in: *Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung – Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I*, Münster 2006, S. 28-31.

<sup>7</sup> In Anlehnung an einen Aufgabenvorschlag in: *Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung – Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I*, Münster 2006, S. 61-63.